

## Enge Zusammenarbeit mit der Intelligenz

Die Bezirksleitung Dresden hat — in Auswertung des 11. ZK-Plenums — auf ihrer 4. Tagung ein Beispiel für eine gute Zusammenarbeit mit der Intelligenz gegeben. Ausgehend von der Erkenntnis, daß das Bündnis zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz eine entscheidende politische Grundlage unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates ist, setzte die Bezirksleitung aktuelle Fragen der Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern sowie die Arbeit der Parteiorganisation an der Technischen Hochschule Dresden auf die Tagesordnung. An dieser Beratung nahmen Genosse Hager, Kandidat des Politbüros, und führende Wissenschaftler der TH, wie Magnifizenz Prof. Dr. Grüner, Prof. Dr. Frühauf, Prof. Dr. Kienast, Prof. Dr. Schwabe und andere Wissenschaftler sowie Vertreter der anderen Hochschulen des Bezirkes teil.

Alle Wissenschaftler sprachen ihre Bereitschaft zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit aus; sie unterbreiteten zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung von Lehre und Forschung, zur Durchkreuzung der Bonner Störmanöver im Handel zwischen beiden deutschen Staaten und für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes in wichtigen Betrieben des Bezirkes.

In der Beratung fanden folgende Probleme besondere Beachtung: Die Auswertung der Erklärung der Beratung von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien im Lehrkörper und unter den Studenten. Die rasche Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses; die Entlastung der Professoren von übermäßiger Lehr- und Verwaltungsarbeit, damit sie in größerem Maße zur Forschungsarbeit kommen können. Die Verminderung der Anzahl jener Studenten, die entweder vorzeitig das Studium aufgeben oder die Studiendauer überschreiten müssen, durch entsprechende Förderungsmaßnahmen. Die Führungstätigkeit der Partei an den wissenschaftlichen Einrichtungen.

Es konnte nicht Aufgabe der Tagung der Bezirksleitung sein, alle aufgeworfenen Fragen ausführlich zu behandeln. Jedoch sind zu jedem Problem viele

wertvolle Hinweise und Anregungen gegeben worden. So wurde beispielsweise zur Führungstätigkeit der Partei hervorgehoben, daß die Parteiorganisationen an wissenschaftlichen Einrichtungen weder Forschungsaufgaben stellen noch deren Lösung bestimmen können. Sie müssen vielmehr dafür sorgen, daß die wissenschaftliche Arbeit gesichert ist, daß die Wissenschaftler jegliche erforderliche Unterstützung erhalten und daß alle sektiererischen Erscheinungen energisch bekämpft werden. Politische Führungstätigkeit heißt nicht, die Aufgaben der Wissenschaftler zu übernehmen, sondern politische Führungstätigkeit heißt, den Wissenschaftlern in politisch-ideologischen und anderen Fragen der beste Helfer zu sein. Darauf hat auch Genosse Hager besonders hingewiesen.

Die Parteiorganisationen können der beste Helfer der Wissenschaftler sein und ein echtes Vertrauensverhältnis zu ihnen hersteilen, wenn sie ihre Hilfe und die Anerkennung der wissenschaftlichen Leistungen mit der offenen Darlegung der Politik unserer Partei verbinden, wenn vorhandene Mängel aufgedeckt und die Wege zu ihrer Überwindung gezeigt werden.

Wie ernsthaft die Bezirksleitung Dresden bemüht war, den Wissenschaftlern allseitig zu helfen und mit ihnen kameradschaftlich zusammenzuarbeiten, geht gleichfalls aus ihren Beschlüssen zur besseren Versorgung der Wissenschaftler der Technischen Hochschule mit Wohnraum und über die Zusammenarbeit der örtlichen Organe mit der TH hervor. Es wurde festgelegt, daß der Rat des Bezirkes und der Rat der Stadt sich mit dem Senat der Technischen Hochschule über eine bessere Zusammenarbeit beraten sollen. Weiter ist u. a. eine Kommission aus Vertretern der Bezirksleitung und der TH gewählt worden, die eine Beschlußvorlage über die weitere Förderung und Entwicklung der wissenschaftlichen Arbeit und die Aufgaben der Bezirksleitung Dresden und der Parteiorganisation an der TH ausarbeiten

so11,

Walter Mäder